

weder in den einschlägigen Briefen noch in den Annalen wird Gisela je als Äbtissin bezeichnet, und auch ihr immer so gewiss mit „810“ angegebenes Todesjahr ist keineswegs sicher, denn Einhard schreibt in seiner Vita Karoli lediglich, sie sei „einige Jahre vor ihrem Bruder Karl in dem Kloster, in dem sie gelebt hatte, gestorben“¹⁴. Das Sterbejahr 810 ist nur für Karls ebenfalls in Chelles lebende Tochter Rotrud gesichert, deren Tod am 6. Juni dieses Jahres die fränkischen Reichsannalen – genau wie den des Elefanten Abul Abbas in Aachen verzeichnen¹⁵. Seine Schwester Gisela hatte Karl, weil sie krank war, zuletzt im Jahr 804 in Chelles besucht – diese Nachricht ist übrigens die einzige über sie in den in Chelles entstandenen Annales Mettenses priores¹⁶, die nicht einmal Giselas Tod verzeichnen, was wohl ungewöhnlich wäre, wenn sie dort tatsächlich als Äbtissin amtierte hätte.

Gisela ist aber längst nicht die einzige Karolingerin, die, weil sie im Kloster lebte, von der Forschung als Äbtissin gesehen wurde. Roman Deutinger hat kürzlich auch für die drei Töchter Ludwigs des Deutschen völlig zu Recht bezweifelt, dass sie Äbtissinnen waren, da keine einzige zeitgenössische Quelle dies behauptet – auch nicht die Urkunden Ludwigs des Deutschen für die Klöster, in denen seine Töchter lebten¹⁷. Das krasseste Fehlurteil in dieser Hinsicht dürfte aber die mit

lage der Jahrbücher dieses späte Datum bezweifelt hatte; vgl. dazu ABEL/SIMSON, Jahrbücher Karls (wie Anm. 12) 2 S. 371 Anm. 1.

14) Einhard, Vita Karoli c. 18: *Erat ei (sc. Karolo) unica soror Gisla, a puellaribus annis religiosae conversationi mancipata, quam similiter ut matrem magna coluit pietate. Quae etiam paucis ante obitum illius annis in eo, quo conversata est, monasterio decessit* (ed. HOLDER-EGGER [wie Anm. 6] S. 23,14-18).

15) Annales regni Francorum ad a. 810: *Hruodtrud filia imperatoris, quae natu maior erat, VII. Idus Iun. diem obiit ... elefans ille, quem ei Aaron rex Sarracenorum miserat, subita morte periit* (ed. Friedrich KURZE, MGH SS rer. Germ. 6, 1895, S. 131,1-2 und 131,18-19). Vgl. zu Rotrud ABEL/SIMSON, Jahrbücher Karls (wie Anm. 12) 2 S. 424 f. mit allen Quellenstellen wie Gedichten und Alkuin-Briefen, in denen sie erwähnt wird; Karl Ferdinand WERNER, Die Nachkommen Karls des Großen bis um das Jahr 1000, in: Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben 4: Das Nachleben, hg. von Wolfgang BRAUNFELS/Percy Ernst SCHRAMM (1967) S. 403-482, hier S. 443 Nr. 4, sowie SCHIEFFER, Karolingische Töchter (wie Anm. 12) S. 125 f.

16) Annales Mettenses priores ad a. 804: *In qua dimisso pontifice ad colloquium germanae suae Gislæ, quae in his diebus aegrotabat, ad Calam monasterium pervenit (sc. Karolus)* (ed. Bernhard VON SIMSON, MGH SS rer. Germ. 10, 1905, S. 92,17-19).

17) Vgl. DEUTINGER, Königsherrschaft (wie Anm. 11) S. 136 f. und 286 f.: „Man pflegt sie (die Töchter Ludwigs des Deutschen) deshalb als Äbtissinnen zu bezeichnen, doch ist dieser Titel für sie nie zeitgenössisch belegt, sondern immer erst in